



Leserbriefe an:  
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt,  
Mühlbauerstr. 16,  
81677 München

**Titelbild**

Zum Titelbild der Mai-Ausgabe 2006.

Ihr Titelbild „Twiggy, Montage“ möchte ich gerne kommentieren:

Als Illustration zum auf der Front abgedruckten Artikel „Regulation und Störung des Essverhaltens“ wird ein junges Mädchen gezeigt. Das Mädchen hat die Haare glatt nach hinten gekämmt, die Augen wehmütig nach oben verdreht, an beiden Ohrläppchen hängen große Kugeln, die Hände sind auf den Rücken gedreht, Bekleidung ist ein Kleid im Hemdschnitt bis knapp über das Kniegelenk, der Farbton bräunlich. Per Fotomontage wird das Mädchen achtmal gezeigt, spiegelbildlich je viermal.

Die grafische Aufarbeitung verwischt somit die Grenzen zwischen Puppe und Mensch. Farbe und Blick signalisieren eine Abkehr

vom Leben. Stilmittel ist die Entfremdung, die Abkehr vom Leben.

Als Patient oder als Angehöriger wäre ich im höchsten Maße empört über diese Darstellung meiner Erkrankung. Als Arzt, der auch in die Behandlung dieses Krankheitsbildes einbezogen ist, sehe ich die Würde des Patienten missachtet. Der Patient möchte nicht als schmachthafes, puppenähnliches, beliebiges Objekt betrachtet werden.

Dr. Albrecht Weber, Arzt für Allgemeinmedizin,  
97082 Würzburg

**Zu Leserbriefen**

Leserbriefe sind uns willkommen. Sie geben die Meinung des Briefschreibers wieder und nicht die der Redaktion. Leider sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten begrenzt, so dass die Redaktion eine Auswahl treffen und auch kürzen muss.

Leserbriefe müssen sich auf einen veröffentlichten Beitrag in einem der vorhergegangenen Hefte beziehen.

Die Redaktion

**Längere Lebenserwartung – Teil 2**

Neulich interviewte der Journalist Köhler den Professor im Fernsehen. Es war sehr informativ. Woher er weiß, dass die Reichen älter werden, weil sie besser zahlen, ist er jedoch nicht gefragt worden. Die Statistik sagt nur, dass die Reichen im Durchschnitt älter werden und mehr zahlen. Die Statistik sagt auch, dass es in Griechenland mehr Kinder und mehr Störche gibt. Aber niemand kommt auf die Idee, die vielen Störche seien schuld an den vielen Kindern. Wenn der Herr Professor Recht hätte, dann wäre es doch logisch, die Beiträge der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu erhöhen, damit auch die Ärmeren besser zahlen können.

Und welche besseren Medikamente den Armen vorenthalten werden, hätte man ja auch gerne gewusst. Meint er etwa die Bonus-Malus-Idee, die die Ärzte dazu zwingt, Generika anstatt teurer Originalpräparate zu verschreiben? Ist er am Ende von der forschenden Pharmaindustrie bestochen?

Und auch noch etwas Anderes war aus seinem Munde zu vernehmen: Die Privatversicherten seien die Trittbrettfahrer der GKV. Wenn es die nicht gäbe – da hat er ja wirklich Recht – wäre die Teilhabe an den Fortschritten der Medizin wesentlich teurer und immer weniger Menschen könnten sich das leisten, am Ende nur die Superreichen. Im Dutzend wird alles billiger, und dafür sorgen die armen gesetzlich Versicherten. Mit der gleichen Logik könnte man auch die Fluggäste der 1. Klasse zu Trittbrettfahrern der Touristenklasse erklären. Denn ohne die wäre die 1. Klasse noch teurer. Dummerweise würde aber auch die Touristenklasse deutlich teurer werden, wenn man die 1. Klasse abschafft. Bei der Eisenbahn ist das ganz schön zu studieren. Seit die 3. Klasse abgeschafft ist – lang ist's her –, ist sie teurer geworden und nennt sich jetzt 2. Klasse. Aber Karl Lauterbach ist für Gleichheit und Gerechtigkeit, und man wird den Eindruck nicht los, dass er Gleichheit für Gerechtigkeit hält. 1. Klasse für alle und Touristenpreise für alle. Leider hat dieser Traum den Praxistest nicht bestanden, trotz Mauer und Eisernen Vorhang. Aber ein aufrechtes Arbeiterkind, das zu den Lehren der sozialistischen Urgroßväter zurückgefunden hat, ficht das nicht an. Der wird Politiker und versteckt sich nicht länger hinter der Wissenschaft. Und das ist ja gut so,

meint Ihr

**MediKuss**



Zeichnung: Dr. Markus Oberhauser, St. Gallen